



Joël Dicker

Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert ☆☆☆

aus dem von Französischen von Carina von Enzenberg, gelesen von Torben Kessler

Osterwold audio 2013 • 3 mp3-CDs (ca. 1.220 min.) • 14,99 • 978-3-86952-178

Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert ist der zweite Roman des Schweizer Schriftstellers Joël Dicker, der 1985 in Genf geboren wurde, zeitweilig in Paris Schauspiel studierte und schließlich an der Universität Genf als Jurist promovierte. Das Buch hatte im französischsprachigen Raum einen enormen Erfolg und wurde u.a. mit dem Grand Prix du Roman der Académie Française, dem Prix littéraire de la Vocation und dem Prix Goncourt des Lycéens ausgezeichnet.

Mittlerweile gibt es eine deutsche Übersetzung; und hier liegt sie nun als ungekürzte Lesung vor, wobei der Verlag mit dem Schauspieler und routinierten Vorleser Torben Kessler eine wirklich glückliche Wahl getroffen hat. Kessler gestaltet den Text hörbar gekonnt: minimalistisch, mit einer gewissen distanzierten Lässigkeit, dabei gründlich. Dabei hilft ihm, dass es sehr viele Dialoge gibt, so dass das Ganze zuweilen wie eine szenische Lesung wirkt. Kessler übertreibt nie; er stellt sich als Person stets in den Hintergrund (der Text bleibt der Hauptdarsteller; das ist nicht bei jedem Interpretieren so), so dass man kann ihm auch über einen sehr langen Zeitraum hinweg ohne Ermüdung zuhören kann – und das ist schließlich kein unwesentlicher Faktor bei einer Hördauer von insgesamt über zwanzig Stunden.

Worum geht es? Alles beginnt mit einem Notruf bei der Polizei: „Ich glaube, ich habe gerade gesehen, wie ein Mädchen von einem Mann im Wald verfolgt wurde.“ (...) – „Wo sind die beiden jetzt?“ – „Ich ... ich kann sie nicht mehr sehen. Sie sind im Wald.“ – „Ich schicke sofort einen Streifenwagen zu Ihnen, Madam.“ Aber alles Suchen ist vergeblich: „Dieser Anruf war der Auftakt zu den Geschehnissen, die das Städtchen Aurora im Bundesstaat Hampshire erschüttern sollten. Nola Kellergan, ein fünfzehnjähriges Mädchen aus der Gegend, verschwand an diesem Tag spurlos.“

Dann macht die Geschichte einen Sprung über dreiunddreißig Jahre hinweg in das Jahr 2008. Der Ich-Erzähler des Romans, der Schriftsteller Marcus Goldman, ein Mann Anfang dreißig, kennt nun die „Wahrheit über den Fall Harry Quebert“; er weiß nicht nur, was genau sich damals 1975 in Aurora zutrug, sondern er hat auch ein Buch darüber geschrieben – ein Buch, das



schon kurz nach seinem Erscheinen ein bombastischer Verkaufserfolg wird und ihm Unsummen einbringt. Jedermann staunt über das, was nun ans Licht kommt und fragt ihn: „Sagen Sie, Mr Goldman, wie ist so etwas möglich?“

Marcus Goldman weiß über alles Bescheid, denn als die sterblichen Überreste der verschwundenen Nola Kellergan auf dem Grundstück von Harry Quebert wieder auftauchen, ist er gerade bei ebendiesem zu Besuch. Quebert ist sein ehemaliger Mentor, sein Vorbild in Sachen Literatur; und eigentlich wollte der junge Mann bei dem älteren Freund nur Inspiration für sein neues Buch suchen, denn eine lähmende Schreibblockade hat ihn im Griff. Dann wird die Leiche entdeckt – und nicht nur sie: neben ihr findet sich eine Ledertasche, und darin das Originalmanuskript ausgerechnet des Romans, der einst Queberts schriftstellerischer Durchbruch war. Sofort steht Harry Quebert unter Mordverdacht. Als die Ereignisse von damals wieder aufgerollt werden, stellt sich überdies heraus, dass der Mann ein Liebesverhältnis mit der erst Fünfzehnjährigen hatte – ein bisschen „Lolita“ ist also auch dabei. Doch es muss die Frage gestattet sein: Wer war eigentlich der Verführer, und wer wurde verführt? Es gilt, mehr über Nola in Erfahrung zu bringen. Wer war sie eigentlich? Und wer hat das Mädchen zu dem gemacht, was sie war? Marcus Goldman versucht, die Ehre seines Freundes, an dessen Unschuld er noch als einziger glaubt, zu retten und herauszufinden, was damals wirklich geschah. Dabei gerät er zugleich in den Sog der Ereignisse als auch (für ihn beglückend und kräftezehrend zugleich) in den des Schreibens.

Joël Dicker benutzt einen geschickten Kniff, indem er das Entstehen eines (auch) kommerziell erfolgreichen Buches beschreibt und dem Leser resp. Hörer so eine Innenansicht seiner Welt gestattet. Dass sein sehr umfangreiches Buch nun wiederum selbst so erfolgreich wurde, spricht für seine Methode.

Elke Heidenreich meinte in ihrem „Literaturcafé“ über den Roman: „Unterhaltungsliteratur vom Besten, keine große Literatur, man wird es niemals zweimal lesen (...) Es verbraucht sich beim Lesen, aber es liest sich wunderbar. Es waren 700 herrliche Seiten im Garten; und als es fertig war, dachte ich: So, nun ist aber auch gut.“ Das trifft auch auf das gelungene Hörbuch zu.